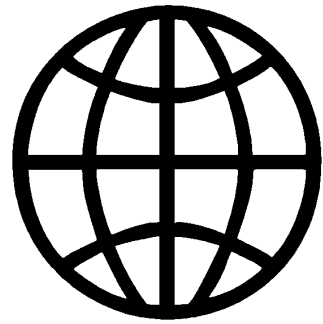

Gemeinsame Konferenz
Kirche und Entwicklung



**Rüstungsexportbericht 2010
der GKKE**

Vorgelegt von der
GKKE-Fachgruppe Rüstungsexporte

INHALTSVERZEICHNIS

0. Zusammenfassung	9
1. Die Berichterstattung durch die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung	25
2. Deutsche Rüstungstransfers im Kontext des internationalen Waffenhandels	34
3. Deutsche Rüstungsexporte im Jahr 2009	43
4. Globaler und deutscher Rüstungshandel im Zeichen der internationalen Finanzkrise	63
5. Kontroversen in der deutschen Rüstungsexportpolitik	81
6. Internationale Bemühungen zur Kontrolle des Waffenhandels	102

ANHANG

1. Die Debatte über Rüstungsexporte: Eine Verortung im friedens- und entwicklungspolitischen Kontext	117
2. Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung, Der Bericht der Bundesregierung über ihre Exportpolitik für konventionelle Rüstungsgüter im Jahr 2008, Rüstungsexportbericht 2008 (vorgelegt im März 2010) im Vergleich zum Rüstungsexportbericht 2007 Schlussfolgerungen	136
3. Möglichkeiten, sich weiter zu informieren	143
4. Quellen- und Literaturnachweise	144
5. Mitglieder der Fachgruppe „Rüstungsexporte“ der GKKE	151

Anstelle eines Vorworts

Auszüge aus den Statements von Prälat Dr. Karl Jüsten, Katholischer Vorsitzender der GKKE, und Prälat Dr. Bernhard Felmborg, Evangelischer Vorsitzender der GKKE, bei der Pressekonferenz zur Vorstellung des Rüstungsexportberichts 2010 am 13. Dezember 2010 vor der Bundespressekonferenz in Berlin.

Die von uns regelmäßig beklagten Transparenzdefizite hat die Bundesregierung nicht nur nicht ausgeräumt, sondern sie scheinen sich auszuwachsen, zumindest was die Zeitabstände zum Geschehen betrifft. Weder die Bundesregierung

noch das Generalsekretariat des Europäischen Rates hat bis zum 13. Dezember 2010 die Zahlen und Werte für 2009 zur Verfügung gestellt. Und noch immer erfahren wir nichts über tatsächliche Exporte von Rüstungsgütern. Damit haben wir heute, im Dezember 2010, einen vorläufigen Höhepunkt an fehlender Information, Transparenz und mangelnder Beteiligung erreicht, den sich die Bundesregierung in diesem sensiblen Politikfeld leistet.

Vordringlich zur Korrektur der Fehlentwicklungen scheint uns, Voraussetzungen für parlamentarische Kontrolle zu schaffen, denn die Missachtung des Parlaments diskreditiert die Funktion der Legislative, das Regierungshandeln zu kontrollieren.

Nach der US-amerikanischen Studie „Conventional Arms Transfers to Developing Nations, 2002-2009“ erwarten wir für das Berichtsjahr 2009 ein insgesamt anhaltend hohes Niveau an Rüstungsexportgenehmigungen und für das nächste bzw. die nächsten Jahre eine weitere Steigerung aufgrund der hohen Zahl abgeschlossener Neuverträge.

Aus einer Antwort auf eine Parlamentarische Anfrage wissen wir, dass Hermes-Kredite im Jahr 2009 in Höhe von rund 1,92 Mrd. € gewährt wurden. Ein rasanter Anstieg gegenüber 21 Mio. € in 2008! Dieser enorme Anstieg an staatlichen Ausfallbürgschaften für deutsche Rüstungstransfers erstaunt gerade vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise. Einmal mehr wiederholt die GKKE den Appell an die Bundesregierung, Rüstungsausfuhren nicht durch staatliche Ausfallbürgschaften abzusichern. Denn damit wird das Geschäftsrisiko von rüstungsexportierenden Firmen zu Lasten des Steuerzahlers reduziert: Dies kommt einer indirekten Subvention von Rüstungsausfuhren gleich!

Aus dem VN-Waffenregister kennen wir die Zahlen der in 2009 von der Bundesregierung genehmigten Ausfuhranträge für kleine und leichte Waffen: sie bewegen sich in etwa auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Wir kennen die destabilisierende und entwicklungshemmende Wirkung dieser Waffen. Unsere Projektpartner in der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, etwa aus der DR Kongo oder dem Sudan fordern uns auf: helft uns, die Kleinwaffenplage einzudämmen! Die GKKE erwartet von der Bundesregierung, bei der Genehmigung von Exporten dieser Kategorien die Kriterien des Gemeinsamen Standpunktes der EU zur Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern vom 8. Dezember 2008 in besonderem Maße zu beachten, um den verhängnisvollen Folgen der Verbreitung bewaffneter Gewalt entgegenzutreten.

Erfreulich sind die Fortschritte, die im letzten Jahr auf der Ebene der Vereinten Nationen bei der Ausarbeitung eines weltweiten Vertrags zur Kontrolle des Waffenhandels (Arms Trade Treaty, ATT) gemacht wurden. Das für 2012 angestrebte Vertragswerk soll die rechtlichen und sozio-ökonomischen Auswirkungen von Rüstungstransfers ebenso berücksichtigen wie die Folgen für regionale Sicherheit und Stabilität. Die GKKE begrüßt das bisherige Engagement der Bundesregierung für einen möglichst starken und umfassenden ATT und erwartet, dass sie auch in Zukunft ihr ganzes diplomatisches Geschick und ihr politisches Gewicht dafür in die Waagschale wirft.

Gemeinsame Konferenz
Kirche und Entwicklung
Kath. Geschäftsstelle
Kaiserstr. 161

53113 Bonn

per Fax: 0228 - 103 318
per Mail: justitia-et-pax@dbk.de

Wir bestellen hiermit

..... Exemplar(e) der
GKKE-Schriftenreihe 54

Rüstungsexportbericht 2010 der GKKE

Bonn, Januar 2011

ISBN 978-3-940137-40-1

2,00 €

(Einzelexemplar kostenfrei)

Name, Anschrift:

Datum, Unterschrift